

29.10. – 11.11.2019

Ausgabe 253

01-05 Vorstellungen
des neuen AStA

06/07 Halloween in
Paderborn

10 Kurzfilmnacht: Ober-
hausen trifft PB 2019

„Hier passiert eigentlich regelmäßig irgendwas Witziges“

Bereits im September wurde der neue AStA gewählt, um pünktlich zum 1. Oktober mit der Arbeit beginnen zu können. Wir haben für euch mit der neuen Vorsitzenden Sharlene Frammelsberger gesprochen und ihr einige Fragen gestellt.

universal: Hallo Sharlene, was ist eigentlich dein Lieblingsort an der Uni?

Sharlene: Der ist vor dem AStA-Hauptbüro auf den Bänken. Da mache ich gerne meine Kaffeepause und unterhalte mich mit anderen Referenten und Kommilitoninnen und Kommilitonen.

universal: Vor Kurzem bist du zur neuen AStA-Vorsitzenden gewählt worden. Was macht der AStA hier eigentlich und was sind ab jetzt deine Aufgaben?

Sharlene: Der AStA ist generell für die Interessenvertretung der Studierendenschaft da. Wir vertreten diese gegenüber der Uni und der Stadt. Größere Aufgabenbereiche sind zum Beispiel das Semesterticket, der AStA Stadtcampus und der Copyservice. Und wir wollen etwas Kultur an die Uni und in die Stadt bringen. Das haben wir durch das 2018 gestartete Projekt „Drei“ auch schon ganz gut umgesetzt. Dieses Jahr haben wir auch noch ein neues Format geplant, eine News-Show im Videoformat. Die trägt im Moment noch den Namen „WASTA los?“ und soll über Unigeschehen und die Aktivenschaft berichten und darüber, was in Paderborn so geht. Wir hoffen, dass das bei den Studierenden gut ankommt. Meine konkreten Aufgaben sind neben dem

Semesterticket und dem CopyService vor allem das Beisammensetzen der Referenten sowie die Koordination des Ganzen. Ich schaue, dass alles reibungslos verläuft.

universal: Wie bist du in der Hochschulpolitik gelandet?

Sharlene: Ich habe mich relativ schnell nach Studienbeginn bei der Debating Society Paderborn engagiert und habe dort dann auch den Vorstand unterstützt und Rednerakquise betrieben und dann bin ich 2017 in den AStA hineingestolpert.



Die neue AStA-Vorsitzende
Sharlene Frammelsberger

ten setzt, aber das Studium bekomme ich auf jeden Fall noch hin. Jetzt durch die Vorsitzarbeit muss es natürlich ein bisschen zurückgestellt werden, aber es liegt nicht auf Eis.

universal: Du bist ja bereits seit zwei Jahren im AStA. Warum hast du dich jetzt noch entschieden, den AStA-Vorsitz zu übernehmen?

Sharlene: Ich habe ja 2017 angefangen und dadurch schon einiges, wenn nicht sogar alles, vom AStA gesehen und bringe da recht viel Erfahrung mit. In der Zeit habe ich auch gesehen, wo noch Optimierungsbedarf besteht und was umstrukturiert werden kann. Da hab` ich mir gedacht, dass ich das gerne in Angriff nehmen würde und mich dazu entschlossen, mich als AStA-Vorsitzende vorzustellen.

universal: Das heißt, du hast konkrete Pläne mit in das Amt genommen? Welche Ziele hast du dir für deine Amtszeit gesetzt und welche verfolgt der AStA allgemein im kommenden Jahr?

Sharlene: Eines der großen Ziele ist es, beim Semesterticket die Verhandlungen anzustoßen und weiterzuführen. Der AStA hat ja Verträge mit den verschiedenen Verkehrsbetrieben geschlossen und die werden jährlich angepasst. Bei einigen Verkehrsbetrieben bleiben die Zahlen relativ gleich, aber bei anderen ist es doch eine etwas höhere Steigerung. Da wollen wir, auch mithilfe eines Anwalts, mit den Betrieben gute Konditionen für die Studis aushandeln.[...]

weiter auf Seite 2

Kolumne

Tofuschnitzel aus Kaffeebohnen

Es fühlt sich an, als wären die Semesterferien bereits Monate her. Die ersten Abgaben für QTs werden fällig, Gruppenarbeiten rücken näher und die Hausaufgaben beginnen sich aufzutürmen. Studierende wanzen wie Zombies zu den 7.30 Uhr Seminaren – warum man diese auswählt ist mir schleierhaft – eilen durch die Mittagspause und schlurfen am Abend nach Hause. Dort wartet dann die Hausarbeit, Texte wollen gelesen werden und dann möchte man noch etwas mit seinen Kommilitonen unternehmen. Das einzige, was der drohenden Müdigkeit entgegenzutreten scheint, ist das schwarze Gold: Kaffee. Die kleinen Bohnen retten so manchen aus kniffligen Situationen. Das dampfende Getränk ist das Lebenselixier hier an der Uni. Ganz gleich, ob am Morgen zum Wachwerden, mittags als Energieschub oder nachts, wenn man eine Abgabe versäumt hat und binnen 2 Stunden ein Essay schreiben muss, das für 5 Stunden ausgelegt war. Dabei gibt es Studierende, bei denen man nicht mal mehr weiß, ob bei ihnen noch Blut oder doch eher schon Kaffee durch die Adern fließt. Ein wahrer Kaffeetrinker weiß: Kaffee ist nicht gleich Kaffee. Es gibt über 50 verschiedene Sorten wie bspw. Arabica und Robusta. Des Weiteren ist er durch das Hinzufügen von anderen Zutaten variierbar: Man trinkt ihn heiß, kalt, mit Zucker, ohne Zucker, mit Milch, ohne Milch oder für die ganz Verzweifelten: mit Energydrink. Es gibt ihn zum hier trinken und zum mitnehmen (oder wie man es auf Kaffee ausdrückt: to go), in der Tasse, im Pappbecher oder in der Thermoskanne. Nicht zu vergessen gibt es ihn auch entkoffeiniert, man könnte auch sagen: das Tofuschnitzel der Koffeinverehrer.

Eigentlich habe ich aber gar keine Ahnung von Kaffee... ich trinke Kakao ;)

(jsc)

Fortsetzung des Interviews

Fortsetzung von Seite 1:

Und für das kommende Jahr ist die News-Show geplant, die noch mehr auf die Initiativenschaft aufmerksam machen soll. Wir merken auch selbst, dass sich bei den Initiativen und Projektbereichen die Mitgliederakquise als relativ schwierig gestaltet und da wollen wir mal schauen, dass wir noch ein paar Studis dafür begeistern können, sich hier ehrenamtlich zu engagieren.

universal: Wovor graut es dir? Was sind die größten Herausforderungen, die es zu bewältigen gibt?

Sharlene: Eine Sache ist, dass der AStA immer größer wird und sich immer noch weitere Aufgabenbereiche erschließt, wie zum Beispiel den Stadtcampus oder den *Study Space*, wo viele Verträge geschlossen werden. Und dadurch, dass der AStA ja eigentlich jedes Jahr wechselt, existiert dort Handlungsbedarf. Das Referat für Prozessoptimierung ist darauf angesetzt, dass die Übergaben besser gestaltet werden und alles gut festgehalten wird, damit sich neue Referenten gut in ihre Aufgaben reinfinden.

Letztes Jahr haben wir auch schon eine Geschäftsführung bzw. eine Assistenz des Vorstands eingestellt, um einige Dinge reibungsloser zu gestalten. Denn es wäre ziemlich blöd, wenn die Wissensweitergabe nur suboptimal läuft, weil damit vieles gegen die Wand gefahren werden könnte.

universal: Du hast ja bereits die Hochschulgruppen erwähnt. Wie genau wollt ihr diese unterstützen und Studierende dazu bringen, sich zu engagieren?

Sharlene: Die bereits erwähnte News-Show soll eine Plattform bieten, damit zum Beispiel Initiativen sich vorstellen können. Und auch auf *Instagram* haben wir ein Segment geplant wie „Ein Tag im Leben von...“, bei dem sich Aktive vorstellen und sagen „Das mache ich, so bin ich da hingekommen und das bringt mir das ganze“.

Viele Studis, so kommt es mir jedenfalls vor, studieren mit einem Tunnelblick, weil sie ziemlich schnell mit dem Studium fertig werden wollen, aber ich glaube, es wird auch unterschätzt, was einem so ein Engagement bringen kann. Man lernt etwas, was man im Studium sonst nicht wiedergegeben bekommt.

universal: Okay, kleiner Themenwechsel. Was fehlt deiner Meinung nach an der Uni Paderborn?

Sharlene: Mehr Raum für Initiativen. Ich kann aber leider auch keine Lösung herzaubern und nicht einfach noch ein Gebäude hier hinsetzen, in dem es dann Büroräumlichkeiten gibt. Ich wüsste gar nicht, wie ich das Problem jetzt konkret ändern könnte. Aber es ist etwas, das immer wieder an uns herangetragen wird. Sobald eine Initiative sich mehr engagiert, wären Räumlichkeiten natürlich sehr vorteilhaft, aber dafür ist momentan eben noch nicht wirklich die Infrastruktur geboten.

universal: Und womit kann sich die Uni hingegen wirklich sehen lassen?

Sharlene: Ich glaube da gibt es einiges (überlegt). Aus der Sicht der AStA-Arbeit kann ich sagen, dass die Universität den AStA immer sehr unterstützt und nur so konnte zum Beispiel der AStA Stadtcampus entstehen und etabliert werden. Das ist auf jeden Fall ein Aushängeschild der Uni.

Und das Studierendenwerk arbeitet – auch wenn es von vielen Studis nicht so gesehen wird – sehr nachhaltig und versucht sich auch hinsichtlich des Angebots immer an die Studierenden anzupassen. Raum für Optimierung gibt es zwar immer, aber die machen da schon einen sehr guten Job.

universal: Was war der witzigste Moment in deiner bisherigen AStA-Zeit?

Sharlene: Ich glaube, da gibt es gar nicht den einen witzigsten Moment, sondern viele. Hier passiert eigentlich regelmäßig irgendwas Witziges. Wir sind ein bunt zusammengewürfelter Haufen aus verschiedenen Fächern und Studienrichtungen, da kommen viele verschiedene Persönlichkeiten zusammen. Im AStA zu sein macht definitiv Spaß, sonst würde ich das jetzt nicht auch schon im dritten Jahr mitmachen.

universal: Gibt es noch etwas, was du allen Studierenden sagen möchtest?

Sharlene: Ja! Die Studierenden sollen auch mal außerhalb des Studiums in verschiedene Initiativen, Projektbereiche und Fachschaften reinschnuppern. Das kann sehr bereichernd sein!

universal: Vielen Dank, dass du dir Zeit genommen hast. (td)

Vorstellung der neuen AStA-ReferentInnen

Damit ihr wisst, wen ihr bei welchem Thema ansprechen könnt

Leonie Niemerg, Marketing-Referat (1. Stellv. Vorsitz)

Weg zur Hochschulpolitik: Ich bin aus Interesse an Engagement im 3. Semester dem Fachschaftsrat IBS beigetreten, darüber dann vor zwei Jahren in Kontakt mit dem AStA gekommen und zum ersten Mal als Marketingreferentin in den AStA gewählt worden.

Aufgaben und Ziele: Ich möchte die Corporate Identity weiter ausbauen, für ein einheitliches Marketing über alle Bereiche des AStAs sorgen und verstärkt den Fokus auf *Instagram* legen. Dort möchten wir für mehr Transparenz sorgen und Einblicke in die Hochschulpolitik sowie unsere Arbeit geben. Unseren Kanal findet ihr unter: @asta_uni_paderborn

Ansprechpartnerin: Wenn Ihr etwas über den AStA bewerben möchtet (Ihr findet ein Kontaktformular auf unserer Website unter „Anfragen“) oder Ihr einfach Fragen oder Anregungen zum AStA Marketing habt.

Sprechstunde: nach Vereinbarung.

Fotos: Julius Erdmann



Andreas Schwengel, Referat für Politische Aufklärung & PR (2. Stellv. Vorsitz)

Weg zur Hochschulpolitik: Wie ich in die Hochschulpolitik gekommen bin? Ich habe das Wort „Nein“ nie gelernt.

Aufgaben und Ziele: FORUM zu einem digital nachhaltigen Veranstaltungsformat weiterentwickeln, mehr Transparenz (tolles Buzzword, ich weiß) in die Projekte des AStA bringen und schreiben, schreiben, schreiben...

Ansprechpartner: Wenn Ihr Wünsche, Anregungen oder Fragen zum politischen Informationsangebot des AStA habt oder einfach keine Ahnung (aber Interesse daran) habt, was in der HoPo so los ist, kommt auf einen Kaffee oder Tee vorbei.

Sprechstunde: Montags 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung im AStA Hauptbüro (ME.U.210)

Leonard Heimann, Finanz-Referat

Weg zur Hochschulpolitik: Ich bin seit dem ersten Semester im Fachschaftsrat aktiv und habe dadurch auch relativ schnell Kontakt zum AStA gehabt, der mich dann im August selbst dorthin geführt hat.

Aufgaben und Ziele: Neben meiner alltäglichen Arbeit, wie der Erstellung des Haushaltspfands und die Ausführung von diesem, ist es mein Ziel, im Gewerbe des AStA die Unternehmensplanung zu verbessern und bargeldlose Zahlungsmöglichkeiten voranzutreiben.

Ansprechpartner: Bei Fragen zum Kulturförderpfund, zu den Haushaltmitteln, die Initiativen und Fachschaften zustehen, oder generell zum Haushalt der Studierendenschaft.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung, einfach eine Mail an finanzen@asta.upb.de schreiben.



Jan Dominik, Kultur-Referat

Weg zur Hochschulpolitik: Ich habe zu Beginn meines Studiums in der Fachschaft angefangen, habe dann schnell gemerkt wie viel Spaß die Arbeit macht und dann war der AStA der nächste Schritt.

Aufgaben und Ziele: Ich werde eine TEDx-Konferenz organisieren und die Sofa Stories in Paderborn weiter etablieren.

Ansprechpartner: Wenn ihr coole Ideen für Sachen habt, die euch im Kulturangebot an der Uni noch fehlen oder wenn ihr Lust habt bei TEDx mitzuwirken!

Sprechstunde: Dienstag 16-19 Uhr

Matthias Franke, Kultur-Referat

Weg zur Hochschulpolitik: Über meinen Nebenjob als DJ wurde Sharlene auf mich aufmerksam. Außerdem hatte ich bereits im Vorfeld für den Copyservice gearbeitet und dort den Großteil des Teams kennengelernt.

Aufgaben und Ziele: Vor allem die fachgerechte und möglichst zeitige Planung der verschiedenen Veranstaltungen liegt mir sehr am Herzen. Ich bin zunächst Hauptverantwortlicher für den AStA Weihnachtsmarkt dieses Jahr im Dezember. Darüber hinaus organisiere ich Partys und bin natürlich immer über Anregungen und neue Ideen froh!

Sprechstunde: Steht noch nicht fest.



Anmerkung:

Die hier und auf den folgenden Seiten aufgeführten Vorstellungen wurden von den jeweiligen ReferentInnen selbst verfasst und unverändert gelassen.

Die neuen AStA-ReferentInnen

Marvin Gebert, Sommerfestival-Referat

Weg zur Hochschulpolitik: Ich bin in meinem ersten Semester aus Interesse an Hochschulpolitik einer StuPa-Liste beigetreten und bin dadurch in das StuPa gelangt. Nach einem Jahr im StuPa bin ich direkt weiter in den AStA gegangen.

Aufgaben und Ziele: In meiner zweiten Amtszeit möchte ich das Sommerfestival wieder zum größten Ereignis des Jahres machen und zusätzlich den Fokus auf Nachhaltigkeit legen.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung



Leon Tappe, IT-Referat

Weg zur Hochschulpolitik: Ich habe durch einen Kollegen vom AStA gehört und dass dort einige große IT Projekte anstehen bzw. möglich sind. Ich wollte neben dem Studium auf jeden Fall etwas extrem Praktisches machen. Deswegen habe ich mich beim damals angehenden Vorsitz Julius Erdmann gemeldet, in dessen AStA ich auch kurz danach angefangen habe.

Aufgaben und Ziele: Ich werde eine iOS und Android Indoor-Navigationsapp für die UPB schaffen und natürlich auch weiterhin den *Copyservice* in Sachen Software (Copyclients und Druckersoftware) voranbringen.

Ansprechpartner: Wenn ihr selber Lust habt, an unseren IT Projekten mitzuwirken (siehe <https://git.upb.de/asta>) oder einfach nur neuen Input für bestehende und neue Projekte habt. Ihr könnt mich auch bei Problemen mit dem *Copyservice* aufsuchen.

Sprechstunde: Dienstag 13-15Uhr, E-Mail: [\(bzgl. Copyclient: app@asta.upb.de\)](mailto:it@asta.upb.de)

Asharuddin Kazi, Referat für Internationales:

AStA Career: I was the president of ASV (Ausländische Studierenden-Vertretung), an elected member of StuPa, an elected senator and felt the need of some issues to be addressed by AStA with respect to internationalization. Hence was successful in making a department for international affairs to fulfill the purpose and myself was elected as Referent für Internationales five years ago. Since then continuously being re-elected and serving AStA until now.

Tasks and Goals: Every year I try to focus on certain issues and this year my focus is on reducing various initial difficulties faced by new incoming international students. However also addressing the problems of international students already at Uni. Also providing a consultation service to international and German students both, where I can play my role in various situations. Last but not the least, co-ordination with different international organizations within and outside the Uni related to various issues are also my focus.

Contact Person: If you are facing any sort of problems as an international student or need my advice on certain issues, you are more than welcome. Or if you are an international/ german student and need some co-ordination/contact with students from various nationalities for your project. Also, if you need my assistance in any way, feel free to come over in my office hours or write me an e-mail.

Consultation: Thursday 13:00 – 15:00



Disclaimer:
These statements were personally written by members of the AStA.

Marleen Wortmann, Gleichstellungs-Referat, AStA Stadtcampus

Weg zur Hochschulpolitik: Ich habe vor einiger Zeit als Mitarbeiterin im AStA Stadtcampus angefangen und bin dadurch in die Referats-Arbeit eingestiegen und auch über diesen Weg in die Hochschulpolitik gekommen.

Aufgaben und Ziele: Ich möchte erreichen, dass das Thema Gleichstellung an der Universität Paderborn an Präsenz gewinnt und möchte außerdem die Optimierung des AStA Stadtcampus weiter vorantreiben.

Ansprechpartnerin: Zu Fragen und Themen, die die Gleichstellung betreffen und auch bei Fragen zum AStA Stadtcampus.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Christina Mensch, AStA Stadtcampus

Weg zur Hochschulpolitik: Durch *Campusgrün* habe ich den ehemaligen Stadtcampus-Referenten kennengelernt und erfahren, dass die Stelle frei wird.

Aufgaben und Ziele: Ich möchte eine Umstrukturierung des 6 OG. vornehmen, damit der *Stadtcampus* effizienter genutzt wird und mehr Aktive hier Platz finden. Außerdem soll das Marketing optimiert werden, damit die Studentenschaft über alle Veranstaltungen im Stadtcampus informiert wird.

Ansprechpartnerin: Bei Fragen, die den Stadtcampus betreffen, sprich 5. und 6. OG.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung



stellen sich und ihre Pläne vor

Darleen Zereike, Referat für Soziales

Weg zur Hochschulpolitik: Zwei Jahre lang habe ich im Sozialbüro bereits als Beraterin gearbeitet, woraus letztendlich der Wunsch entstand, das Referat zu übernehmen.

Aufgaben und Ziele: Ich möchte im kommenden Jahr vor allem unser Beratungsangebot im Sozialbüro weiter verbessern, hilfreiche und nachhaltige Veranstaltungen für die Studierendenschaft bieten und unser Projekt *Wohnen für Hilfe* weiter an der Uni und in der Stadt Paderborn etablieren.

Ansprechpartnerin: Besonders, wenn ihr in finanziellen Notlagen seid oder falls ihr Interesse am Projekt *Wohnen für Hilfe* habt, seid ihr bei mir an der richtigen Adresse. Aber auch für alle anderen Anliegen und Probleme rund ums Studium haben wir im Sozialbüro ein offenes Ohr. Außerdem freue ich mich immer über Vorschläge, Ideen und Wünsche von eurer Seite was Workshops und Veranstaltungen rund ums Studium betrifft.

Sprechstunde: Montags von 13.00-15.00 Uhr, donnerstags von 10.00-12.00 Uhr oder auf Anfrage



Fotos: Julius Erdmann

Ralf Keller, Referat für Externe Hochschulpolitik

Weg zur Hochschulpolitik: Ich bin durch die *Jungen Liberalen* zur Liberalen Hochschulgruppe gekommen und habe die *Liberale Hochschulgruppe Paderborn* gegründet. Nach einem Jahr im StuPa wurde ich in den AStA gewählt.



Aufgaben und Ziele: Mein Hauptziel für das kommende Jahr ist es, über den kommunalpolitischen Weg für bessere Konditionen für das Semesterticket zu sorgen. Der Preis ist für das Angebot viel zu hoch. Außerdem ist meine Aufgabe, mich mit den Asten anderer Universitäten zu vernetzen und über das Landes-Asten-Treffen Druck auf die Landesregierung aufzubauen, um studentische Interessen durchzusetzen.

Ansprechpartner: Wenn ihr Ideen habt, was das Land oder die Stadt tun kann, um das Studieren an der UPB oder das Leben in der Stadt als Student attraktiver zu machen, könnt ihr euch gerne bei mir melden!

Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Julius Erdmann, Referat für Medienproduktion

Weg zum AStA: Über den Projektbereich „Debating Society Paderborn“.

Aufgaben und Ziele: Mein Ziel ist es, Ästhetik in den AStA zu bringen, durch zielgruppengerechte Fotos, Videos und Grafiken.



Ansprechpartner: Wenn jemand Fragen zur Fotografie oder Videografie hat.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung



Jessica Gross, Referat für Prozessoptimierung

Weg zur Hochschulpolitik: Meine ersten Erfahrungen in der Hochschulpolitik habe ich in der *Debating Society Paderborn* gesammelt. Während meiner Tätigkeit im Vorstand habe ich viele neue Kontakte schließen können und wurde 2016 das erste Mal auf den AStA aufmerksam. Ich habe zu dieser Zeit das Referat für Verkehr innegehabt, und freue mich nun nach einem Jahr Uni-Pause wieder in der Hochschulpolitik mitzuwirken.

Aufgaben und Ziele: Der AStA repräsentiert die Interessen von über 20.000 Studierenden. Dies bedeutet ein hohes Maß an Organisation. Mein Hauptziel ist es, den AStA in seinen Prozessen und Strukturen zu optimieren, damit wir noch mehr für die Studierendenschaft erreichen können.

Maria Lurie, Vernetzungs-Referat

Weg zur Hochschulpolitik: Ich war seit meinem ersten Semester aktives Mitglied der *FRAG*, habe mir das letzte Jahr über eine Auszeit im Ausland genommen und kurz nach dem ich wieder da war, wurde bereits gefragt, ob ich mir vorstellen könnte beim AStA tätig zu werden und ja, ich konnte dem Team einfach nicht widerstehen.

Aufgaben und Ziele: Im kommenden Jahr möchte ich mit allen Aktiven der UPB eng zusammenarbeiten und verschiedene Vernetzungstreffen anbieten. Dabei sollen sich alle Aktiven nicht nur untereinander kennenlernen und „vernetzen“, sondern auch stets wertvollen Input für ihre alltäglichen Aufgaben und insbesondere zur Gremienarbeit auf den Weg geben. Des Weiteren werde ich mich tatkräftig an den ASTA Erstie-Beuteln und anderen O-Phasen bezogenen Veranstaltungen beteiligen und kreativ austoben.

Ansprechpartnerin: Ihr seid bereits in einer Fachschaft, einem Projektbereich oder einer Initiative, wisst aber bei bestimmten Themen wie z.B. Projektmanagement oder Finanzen nicht weiter? Ihr wollt selbst aktiv werden, wisst aber noch nicht wie ihr diesen Wunsch angehen sollt? Ihr wollt euch über das vielfältige Angebot aktiv zu werden an unserer Uni zu informieren? Dann bin ich eure Ansprechpartnerin und natürlich habe ich stets ein offenes Ohr für sonstige Ideen und Feedback.

Sprechstunde: Freitags von 11.00 bis 13.00 Uhr und nach Vereinbarung



Anmerkung:
Die hier präsentierten Vorstellungen wurden von den ReferentInnen selbst verfasst.

Kurzgeschichte: Warme Gedanken

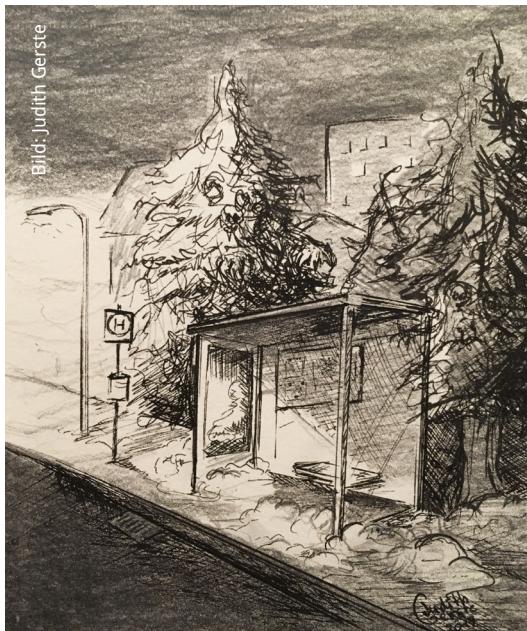
Angetrunken huschte Marc an einer Rauchergruppe vor dem Clubeingang vorbei und atmete tief die kühle Nachtluft ein. Ein paar der Raucher wandten sich kurz in seine Richtung, ließen dann aber wieder desinteressiert ab und quatschten weiter. Marc überprüfte, ob er auch nichts vergessen hatte. Immer noch in Hörweite schnappte er einige Gesprächsfetzen auf: „War ja klar, dass die Party lame wird. Paderboring mal wieder.“ „Naja, wir wollen gleich noch zu ‘ner privaten WG-Feier.“ „Klar könnt ihr mit, ein paar mehr stören nicht.“ Er wollte gerade gehen, als ein weiterer Typ, groß und mit dunkelblondem Haar, sich zur Gruppe hinzugesellte: „Hat noch wer ‘ne Kippe über?“ Die Leute im Kreis schüttelten den Kopf. Marc drehte noch einmal, fummelte eine zerdrückte Packung Zigaretten aus der Tasche und reichte eine Zigarette an den Typen weiter. „Jo, Danke! Du bist ‘n guter Kerl!“ Marc nuschelte leise „danichfür“ und ließ den Club hinter sich.

Während des kurzen Wegs zur nächsten Bushaltestelle legte sich der Rausch des Alkohols etwas und wischte der Kälte. Marc schloss die dünne Sommerjacke und rieb sich die Hände, um wenigstens ein wenig Wärme bei sich zu behalten. Die Innenstadt wirkte ungewöhnlich entvölkert, trostlos abseits der vereinzelten Bars und Clubs, die jetzt noch geöffnet hatten. Wie die Motten sammelten sich die Leute an diesen Lichtpunkten, fast, als wollten sie sich vor der Ruhe der Nacht abschirmen. Eigentlich witzig, dachte Marc. Das Leben zelebrieren, indem man es mit Gift betäubt.

Er kam an der Bushaltestelle an. Ein paar Blätter lagen auf der Fahrspur, eine einzelne Straßenlaterne beleuchtete den Unterstand. Allein an der Haltestelle setzte er sich auf die eisige Bank. Dampfender Atem entwich seinem Mund. Er schaute nach oben. Ein undurchsichtiger und diffuser Nachthimmel verdeckte die Sterne. Eine Weile verstrich, während er versuchte, die kriechende Kälte von sich fernzuhalten und einen klaren Verstand zu fassen. Stille kehrte ein.

„Kalt, was?“ Marc schreckte instink-

tiv hoch und drehte sich in Richtung der Stimme. Ein Mann, eingehüllt in einen dunklen Mantel, stand neben ihm, keine zwei Meter entfernt, im Halbschatten des Unterstands. Sofort rauschten Gedanken durch Marcs Bewusstsein. „Wie lange stand er schon da? Wie konnte ich ihn nicht bemerken? Ich bin echt betrunken. Der hält mich bestimmt für einen Deppen, so wie ich gerade zusammengezuckt bin. Sollte ich etwas antworten?“ Er beließ es bei einem Schulterzucken.



Eine verlassene Bushaltestelle bei Nacht wirkt völlig harmlos. Oder?

Der Mann lächelte leicht, zumindest meinte Marc das aus dem Zwielicht zu erkennen. Dabei schaute der Fremde unentwegt in seine Richtung. „Kenn ich. Viele versuchen es immer mit einer warmen Vorstellung, um sich daran festzuhalten. Eine Erinnerung an den letzten Strand-Urlaub, ein warmes Stück Kuchen, die Gewissheit, dass man vermisst wird, wenn man tot ist... Sowas in der Art.“

Beim letzten Satz stockte Marc. Der Adrenalinshub in seinem Körper, der gerade abebben wollte, durchfuhr ihn erneut. „Tschuldige... was meinst‘n mit... tot?“, fragte er angespannt und hielt sich mit einer Hand an der Bank fest. Das Grinsen des Mannes wurde etwas breiter. Irgendetwas an seiner Erscheinung und seinem Auftreten rief ein unerklärliches Unbehagen in Marc

hervor. Er wollte aufstehen, einfach gehen. Aber seine Beine schienen wie festgefroren. Der Fremde sprach sorgsam mit einer makabren Freude: „Den letzten Schritt, den Weg hinab. Befreit von allen Lügen und Heuchlereien der anderen. Gelöst von der fleischlichen Fessel, die dich an diese trostlose Existenz bindet. Das meine ich mit tot. Aber wie gesagt... das muss dich wirklich nicht beunruhigen. Denk lieber an etwas anderes. Das macht es einfacher für dich.“ Er streckte langsam seine Hand in Marcs Richtung aus. „Komm.“

Marc zitterte am ganzen Körper, gelähmt von der Gestalt vor ihm. Panisch atmete er die eisige Luft ein. Ein leichter Nebel entwich seiner Mundhöhle. Mit einem Mal war ihm bewusst geworden, was ihn an dem Fremden so komisch vorkam. Er konnte dessen Atem nicht sehen. In seinem Kopf hämmerte ein einziger Gedanke, immer und immer wieder: „Lauf. Lauf. LAUF!“ Aber sein Körper ließ ihn im Stich. Leise jammernd flüsterte er: „Wer bist du?“ Sein Mund versagte. Der Fremde trat den letzten Schritt auf Marc zu und legte seine kalte Hand auf die Jacke von Marc. „Ich habe viele Namen, einige schon deutlich älter als diese Zivilisation. Aber das tut nichts zur Sache.“ Seine andere Hand legte sich flach auf Marcs linke Brust. „Du weißt, was du tun musst.“ Die Hand drang ohne Widerstand in Marcs Brust ein. „Denk an etwas Schönes.“ Marc zuckte. Seine Gedanken sprangen wild umher. Kindheitserinnerungen, Träume, Ziele, Erlebtes, Erreichtes, seine Freunde, seine Familie, alles durchflutete sein Bewusstsein. Marc versuchte sich auf die schönen Gedanken zu fokussieren. Langsam beruhigte sich sein Geist. Komisch. Die Kälte, die er vorhin noch verspürt hatte, wischte aus seinem Körper. Zurück blieb heilsame Taubheit. Gelöst ließ er los von der Bank und von dem Ballast seiner schlechten Erinnerungen. Stille kehrte ein.

Der Nachtbus rollte im Nebel auf die Bushaltestelle zu und hielt an. Die Haltestelle schien leer. Nur eine einzelne Person saß bewegungslos dort und rührte sich nicht. Fast so, als ob sie schlief.

(ahs)

Paderborns Kneipen können sich sehen lassen

Den Ausdruck „Paderboring“ hat jeder schon gehört. Und wenn man Partys und Feiern ohne Ende will, ist man in Paderborn definitiv an der falschen Adresse. Aber mit der Kneipenkultur sieht es in Paderborn gar nicht so schlecht aus. Für alle, die zum Semesterstart nach Paderborn gezogen sind und nicht jedes Wochenende in der Heimat verbringen, deshalb hier mal ein paar Empfehlungen, wie man einen geselligen Abend mit Freunden verbringen kann.

Kneipen, in denen sich viele andere Studenten tummeln, gibt es viele. *Limericks*, *Auld Triangle*, *Akkademie*, *Alles ist gut*, *Sputnik*, *Globetrotter*, *Hops Bierbar*, um nur die Bekannstellsten zu nennen. Nachdem ich in diesem Jahr jedes Wochenende mit Freunden in Paderborns Kneipen unterwegs war, möchte ich euch meine Lieblingsorte vorstellen.

möchte, sind andere Kneipen besser geeignet. Außerhalb der Stadt gibt es die *Lötlampe*, eine Kneipe, die direkt an der Warburger Straße in der Nähe der Uni liegt. Hier gibt es auch gutes Essen und immer wechselndes frisch gezapftes Bier.

Im Riemekenviertel gibt es dann die typischen Studenten-Kneipen

Alles ist gut und *Sputnik*. Im *Sputnik* gibt es oft Veranstaltungen, wie z.B. Poetry Slam. Im *Alles ist gut* ist dafür jeden Donnerstag ein Kneipenquiz, das immer gut besucht ist. Toll ist hier auch der kleine Nebenraum,

wenn man die Treppe runtergeht. Hier gibt es einen Kicker und gemütliche Sofas und Musik kann man hier auch machen, wenn man Talent hat.

Möchte man mehr Richtung Innenstadt gehen, landet man in der *Akkademie*. Hier gibt es manchmal Live-Musik, aber vor allem eine sehr entspannte Atmosphäre,

spielen und eine gemütliche Sofaecke. Hin und wieder werden hier auch Schallplatten aufgelegt. Außerdem könnt ihr euch hier donnerstags zum Spieleabend treffen.

Wenn's dann wieder ein bisschen größer sein soll, gibt es noch das *Auld Triangle*. Hier gibt es das Kneipenquiz am Montag, Karaoke am Dienstag und natürlich Irisches Bier. Aber macht euch am besten ein eigenes Bild von den Kneipen, die Paderborn zu bieten hat. Schlecht sind sie jedenfalls nicht, vor allem dann nicht, wenn man denkt, dass Paderborn ja so langweilig sei (ja, ich versuche, mich ein bisschen für die Stadt einzusetzen).

Falls ihr Paderborn bei Nacht mal besser kennen lernen wollt, könnt ihr das *Honky Tonk Kneipenfestival* dafür nutzen. Am 09.11. gibt es in verschiedenen Kneipen, Bars und Clubs Live Musik in der Paderborner Innenstadt. Das Ticket gibt es für Studenten sogar vergünstigt für 9 € am 5. und 6.11.2019 in der Uni. (lin)



Im Lime könnt ihr bis spät nachts bei lauter Musik gutes Bier genießen.

Bestimmt jeder, der in Paderborn schon einmal unterwegs war, kennt das *Limericks*, einen Irish Pub. Hier ist alles ein bisschen heruntergekommen, aber gerade das macht den Charme aus. Hier kann man zwar Darts spielen, aber unterhalten kann man sich bei der lauten Musik eher wenig. Dafür kann man hier den Abend wirklich lange ausklingen lassen.

Möchte man es aber eher gemütlich haben will und sich auch ohne Schreien mit Freunden unterhalten

zwei Kicker, die Möglichkeit Darts zu

Ihr sucht noch die richtige Party für Halloween? Hier alles auf einen Blick!

Capitol: Im Capitol gibt es an Halloween einen Mix aus House, Charts und Pop. Los geht es um 23 Uhr, als Student zahlt ihr nur 4 € Eintritt.

Wohlsein: Im Wohlsein könnt ihr an Halloween zu Techno tanzen. Los geht es um 23 Uhr.

Residenz: Das Motto des Abends lautet „Halloween Kitsch“. Los geht es auch hier um 23 Uhr, bis 0 Uhr ist der Eintritt frei, danach 7 €.

Container: Los geht es hier um 23 Uhr und das Motto lautet „Trash“. Eintritt kostet 5 €.

Uni-Party im G-Hörsaal: ONE WORLD ONE PARTY goes Halloween, ab 22 Uhr, VVK 6€.



Im Akka kann man sich gemütlich mit Freunden zusammensetzen.

Was macht eigentlich das StuPa?

Vielelleicht gehört ihr ja zu den etwa zehn Prozent der Studierenden dieser Uni, die sich Anfang Juli im Audimax einen Mensa-Gutschein abgeholt haben. Anlass für den Erhalt des Gratis-Desserts waren die Hochschulwahlen. Neben einigen studentischen VertreterInnen unterschiedlicher Bereiche wurden dabei auch die Mitglieder des 48. Studierendenparlaments gewählt.

Wenn ihr eher zu dem Großteil der Studierenden gehört, an denen die Wahlen mehr oder weniger vorbeigegangen sind oder wenn ihr neu an die Uni gekommen seid, dann wird es höchste Zeit, sich mit der Hochschulpolitik in Paderborn zu beschäftigen.

Bis zu den nächsten Wahlen werden zwar noch einige Monate vergehen, aber gerade jetzt könnt ihr herausfinden, wer hier eure Interessen vertritt und wer nicht. Und vielleicht habt ihr dann ja sogar selbst Lust, euch für eine der Listen aufzustellen zu lassen.

Aber was ist das Studierendenparlament überhaupt und was geschieht dort? Das StuPa ist quasi der Bundesstag der Studierenden einer Universität. Hier wird alles beschlossen, was Studierende direkt betrifft. Dabei werden einige relevante Entscheidungen getroffen, zum Beispiel über Höhe und Verwendung des Semesterbeitrags, Reichweite und Preis des Semestertickets sowie die An- und Aberkennung studentischer Initiativen. Außerdem wählt das StuPa den Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA), der als ausführender Arm des Parlaments fungiert. Das StuPa setzt sich aus 29 Mitgliedern zusammen, die von euch aus verschiedenen Listen gewählt werden.

Aber auch, wenn ihr kein offizielles Mitglied seid, könnt ihr jederzeit in den Sitzungen mitdiskutieren und sogar direkt über die Themen entscheiden. Laut der Satzung der Studierendenschaft kann jeder Studierende Anträge beim Präsidium des

Studierendenparlaments einreichen oder auch Themen vor Ort anregen. Dazu nutzt ihr am besten das Antragstool auf der Homepage des StuPas oder wendet euch per Mail an das Präsidium unter praesidium@stupa.uni-paderborn.de. Fragen und Anregungen nehmen die ParlamentarierInnen immer gerne entgegen. Weitere Informationen zu den Anträgen oder das StuPa im Allgemeinen sowie zu Terminen, Beschlussblättern, Protokollen und Sitzungsunterlagen findet ihr unter <https://stupa.uni-paderborn.de/>.

Die Sitzungen finden meistens in regelmäßigen Abständen mittwochs um 14 Uhr in B3.231 statt. Wenn ihr keine Zeit habt, dort persönlich zu erscheinen, ihr aber dennoch wissen wollt, was dort beschlossen wird, könnt ihr die Diskussionen oftmals auch über die Twitter-Seite der universal unter **#stupapb** verfolgen. Oder ihr folgt uns generell unter **@universal_pb** (lau/sth/td)

LESERBRIEF

Abschiedsworte einer Parlamentarierin

Für mich endete am 01.10. nicht nur meine Legislatur als Präsidentin des 47. Studierendenparlaments, sondern auch mein Engagement als Parlamentarierin insgesamt. Aber was bleibt?

2018 bin ich zum zweiten Mal Präsidentin geworden, anders als 2017 diesmal nicht mit wechselnden Stellvertreter*innen und mit dem Wissen, was auf mich zu kommt. Die Idee war klar: wir drei, als das Präsidium des 47. StuPas, hatten uns einiges vorgenommen. Mehr Transparenz, dazu eine funktionierende, moderne Webseite, klare Strukturen und vor allem mehr Studierende mit unserer Arbeit zu erreichen. Große Pläne, mit Sicherheit, aber die neue Legislatur versprach vieles. Nur gehalten hat sie sehr wenig. Den Großteil des Jahres haben wir darum gekämpft, dass genug Parlamentarier*innen bei unseren Sitzungen anwesend sind, damit wir überhaupt Beschlüsse mit einfacher Mehrheit fassen konnten. Standen Finanz- oder andere Entscheidungen an, die eine

zweidrittel Mehrheit erforderten, war die Anspannung riesig - würde es diesmal klappen?

Die letzte Legislatur war frustrierend, das bleibt sie auch in der Rückschau. Aber es bleibt nicht nur Frust. Die Webseite ist nicht nur tatsächlich fertig geworden, sie ist auch richtig gut geworden und auch die engagierten Abgeordneten, die regelmäßig da waren, egal wie frustrierend es zwischenzeitlich war, müssen hier erwähnt werden. Es gab sie nämlich durchaus, nur waren es zu wenige.

Was mich in den letzten Monaten oft beschäftigt hat, ist die Frage warum wir so Probleme mit der Anwesenheit hatten. Schließlich hat sich jeder Abgeordnete mal freiwillig zur Wahl gestellt und die meisten hatten leider gute Gründe, weg zu bleiben.

Die Regel, dass an der Universität Paderborn mittwochs nachmittags Kurse nur in Ausnahmefällen stattfinden sollen, da der Termin der Hochschulpolitik vorbehalten ist, ist den meisten Lehrenden nicht mal mehr

geläufig, die automatische Entschuldigung von jeder Veranstaltung während einer Sitzung des StuPas werden von den meisten Lehrenden mit so viel Unwillen zur Kenntnis genommen, dass viele Parlamentarier*innen sie gar nicht wahrnehmen und für Kurse während des Praxissemester gilt sie erst gar nicht.

Es wird Parlamentarier*innen alles andere als leicht gemacht ihr Engagement aufrecht zu erhalten. Das mag nicht der einzige Grund für die Auswüchse in der letzten Legislatur gewesen sein, aber ich glaube es ist ein wichtiger. Es bleibt die Hoffnung, dass zukünftig das große Engagement, welches viele Studierende zu leisten bereit sind, auch gewürdigt wird. Damit sie es auch wirklich leisten können.

(Kira Lietmann)

Disclaimer:

Leserbriefe spiegeln nicht zwingend den Standpunkt unserer Redaktion wieder. Sie sollten viel mehr als Weg verstanden werden, andere Ansichten kennenzulernen. Die universal-Redaktion

Die Sache mit den Karten

Als ich mein Studium vor einigen Semestern begann, wurde mir gleich in der Erstwoche empfohlen mir so schnell wie möglich die DeliCard und die AStA Copycard anzuschaffen. Zusammen mit dem Studierendenausweis sollte dieses Triumvirat mein Studium um einiges erleichtern. Damals stimmte das auch noch. Jedenfalls habe ich mir die Nerven des ungeduldigen Anstehens zur Mittagszeit in der Mensa gespart.

Einige Semester sind ins Land gegangen und die Karten habe ich immer noch, auch wenn sie mir inzwischen sehr viel weniger praktisch vorkommen.

Positiv: Inzwischen kann man die DeliCard auch als Schlüssel für das *Study Space* am Stadtcampus nutzen (wenn man sie einmal freigeschaltet hat). Damit ist immerhin eine von drei Karten vielseitiger geworden.

Was die anderen angeht, bin ich mir nicht mehr so sicher. Der Studierendenausweis wird seit diesem Semester auf Papier gedruckt und nicht mehr als Checkkarte verschickt. Das ist kosteneff-

fizienter und umweltfreundlicher. Da seit Sommersemester 2019 aus rechtlichen Gründen auf Fotos auf dem Studi-Ausweis verzichtet wird, ist er nun zusammen mit dem Personalausweis vorzuweisen, was aber zum Glück nicht zu oft vorkommt.

„Immerhin eine von drei Karten ist praktischer geworden. Was die anderen angeht, bin ich mir nicht mehr so sicher.“

Leider ist das neue Papierstück wenig stabil und läuft ohne Hülle schnell Gefahr kaputt zu gehen. Wieso es hier nicht einen Kompromiss mit Checkkarten geben könnte, die einen durch das ganze Studium begleiten, indem jedes Semester die Immatrikulation digital bestätigt und ausgelesen werden kann, verstehe ich nicht. Wenigstens stabileres Papier hätte man nehmen können. Das

ist aktuell dünner als bei den meisten Visitenkarten.

Und dann ist da noch die Copycard. Die ist mit dem neuen AStA Copyclient eigentlich obsolet geworden. Für den kann man inzwischen ein von der Karte unabhängiges Konto anlegen. Wer noch eine Karte hat, für den ist sie zum Merkzettel für die Zugangsdaten geworden. Zum Glück sind die immer noch gültig. Anders als bei der DeliCard kann man sich das Geld nämlich immer noch nicht bei Schließung des Kontos wieder auszahlen lassen. Schön, wenn einem die lästigsten Features des alten Systems erhalten bleiben. Von den PCs im Copyshop unabhängig zu sein, ist ganz nett. Nur Kopieren können ist nur noch über den Umweg des Scannens möglich, was für einen Copyshop doch sehr umständlich erscheint.

Was soll man noch sagen? Einfacher ist es mit den Karten nicht geworden, nur anders. Allmählich wird es Zeit für ein eleganteres System und vielleicht ein oder zwei Karten weniger. (acr)

NEWS

Neues auf der Studiobühne: „Tartuffe oder der Betrüger“

Seit Mittwoch, 23. Oktober, spielt die Studiobühne Molières „Tartuffe oder der Betrüger“. Die 1664 im Schloss Versailles uraufgeführte Komödie löste mit ihrer rigorosen Religionskritik einen Theaterskandal aus. Das Stück wurde zeitweise verboten und musste vom Verfasser mehrfach überarbeitet werden. Das Stück spielt in Paris und handelt von dem Heuchler und Betrüger Tartuffe. Nach außen gibt er religiöse Rechtschaffen- und Bescheidenheit vor, während er in Wahrheit die Dekadenz liebt. Vor allem der wohlhabende Patriarch Orgon fällt auf seine Manipulationen herein. Das Stück läuft noch bis zum 30. November. Die genauen Veranstaltungstermine und Uhrzeiten können auf der Uni-Website eingesehen werden. Der Eintritt für die Veranstaltung kostet acht Euro. Karten-Reservierungen sind über das Service-Center der Uni unter Tel. 05251/605040 und 05251/602499 möglich.

Andreas Meier liest aus „Die Familie“

Im Zuge der Vorlesungsreihe „Deutsche Literatur der Gegenwart“ präsentiert Andreas Maier am Montag, 28. Oktober, von 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr im Hörsaal G seinen neuen Roman „Die Familie“. Auf ironisch-komische Art und Weise reflektiert der Erzähler des Romans über seinen Lebensweg. Die Zusammenhänge zwischen Individuum und Gesellschaft, Wahrheit, Lüge und Verdrängung werden dabei auch an die eigene Familiengeschichte geknüpft. Dabei nehmen auch Erfahrungen des Autors Einfluss auf die Gedankenwelt seines Protagonisten. Der Roman gehört zu Maiers Reihe „Ortsumgehung“ mit bislang sieben Bänden und erscheint im Suhrkamp Verlag. Andreas Maier, geboren 1967 in Hessen, studierte Alphilologie, Germanistik und Philosophie in Frankfurt am Main bis zur Promotion. Seine Werke wurden mehrfach ausgezeichnet. Die Vorlesung ist auch für Gastshörer außerhalb der Vorlesungsveranstaltung geöffnet.

Jan Stollmeier: „Malbücher für die Großen“

In seiner Dissertationsschrift im Fach Kunst der UPB belegt Dr. phil. Jan Stollmeier, dass Ausmalen auch auf Erwachsene eine entspannende Wirkung hat. Die Arbeit mit dem Titel „Ausmalbücher für Erwachsene – die eigene Grenzsetzung und die Rückgewinnung von Raum in einer beschleunigten Gesellschaft“ wurde kürzlich auch auf der Frankfurter Buchmesse präsentiert und erscheint nun im *Tectum Verlag*. Stollmeier betrachtet die Malbücher unter verschiedenen kunst- und sozialwissenschaftlichen Gesichtspunkten. Dabei setzt er die Ausmalbücher in einen kunsthistorischen Kontext und erklärt die unterschiedlich komplexen Malstrategien, die sich aus diesem Gegenstand ergeben. Er erklärt nicht nur die entschleunigende und entspannende Wirkung von Malbüchern im Detail, sondern zeigt auch Möglichkeiten für deren pädagogische Einbindung in den Schulunterricht. (acr)

Spitzenkino im Kurzformat - Oberhausen trifft Paderborn 2019

„Wir holen die Welt nach Paderborn!“ ist der Slogan, unter dem elf Studierende aus dem Institut für Medienwissenschaften die inzwischen 12. Paderborner Kurzfilmnacht auf die Beine stellen. Am 14. November wird im Paderborner UCI Kino ab 20 Uhr ein vielfältiges Filmprogramm mit verschiedensten internationalen Beiträgen aufgeführt. Doch was steckt alles hinter so einer Veranstaltung?



Foto: acr

In den Startlöchern: Die Studierenden der Projektgruppe „Oberhausen trifft Paderborn“ warten schon darauf, ihre Arbeit präsentieren zu können!

Oberhausen trifft Paderborn ist ein jährlich stattfindendes Projekt, das von Prof. Dr. Annette Brauerhoch und Elena Fingerhut betreut wird. Filmliebende Studierende organisieren mit Unterstützung der Dozentinnen über zwei Semester hinweg einen Kinoband, bei dem sie die ihrer Meinung nach besten Kurzfilme von den renommierten *Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen* nach Paderborn bringen. Über 100 Filme haben die Studierenden in Oberhausen angesehen und aus diesen ein über zweistündiges Programm zusammengestellt. Das Oberhausener Festival gilt als größtes und eines der bedeutendsten seiner Art in ganz Europa. Es bietet Raum für die Würdigung einer ansonsten oft unbedachteten Filmgattung.

Tatsächlich ist der Kurzfilm aber eine Gattung, die immer wieder neue Räume, Fragestellungen und Innovationen in die Filmsprache einbringen konnte. Dabei wird sich nicht selten bewusst gängigen Konventionen wiedersetzt, um Platz für Neues zu schaffen.

Doch das bloße Sichten von Filmmaterial ist nur ein winziger Teil des Projektes. Die eigenen Ansprüche sind hoch und die Arbeit zeitintensiv und komplex. Neben der intensiven Recherche, Planung und Vorbereitung galt es aktiv mediengestalterisch tätig zu werden. Verhandlungen mit dem Kino und den Distributoren der Filme mussten geführt, Sponsoren gefunden, Werbematerial erstellt, Trailer

sehen sein werden. Da wären unter anderem Alexander Sokurov, vor allem bekannt durch den in einer einzigen Einstellung gedrehten Film *RUSSIAN ARK* (2002), Eva Stefani, deren Werke bereits auf der *documenta 14* zu sehen waren oder von der Japanerin Kayako Oki, die Film mit textilen und Elementen verbindet.

Neu in diesem Jahr ist auch das soziale Engagement, das die Gruppe in ihr Projekt miteinbezieht. In Zusammenarbeit mit der philippinischen Filmmacherin und Menschenrechtlerin Kiri Dalena entstand die Idee, während des Vorverkaufs und am Abend der Veranstaltung Geld und Sachspenden in Form von Spielzeug und Schulmaterial für notleidende Kinder im Heimatland der Regisseurin zu sammeln. Diese sollen den Hinterbliebenen der dortigen Drogenkriege zu Gute kommen. Diese Auseinandersetzungen forderten allein in den vergangenen drei Jahren über 20.000 Opfer in dem Inselstaat. Interessierte können ihre Spenden gerne an den Vorverkaufsstellen an der Uni und ebenso am Abend der Veranstaltung abgeben. Verpflichtet ist hierzu natürlich keiner.

Zur Veranstaltung gehört außerdem noch ein Sektempfang mit Getränken und Snacks, der Raum für die Unterhaltung mit anderen Filmliebenden bieten soll. Dieser beginnt ab 19:30 Uhr. Wer sich vorab noch weiter informieren möchte, kann dies gerne unter den unten angegebenen Adressen tun. Die Projektgruppe freut sich über jeden Interessierten und hofft auch dieses Mal auf zahlreiche Gäste im Kino.

(acr)

Veranstaltungsinfos in kurz:

Einlass: 19:30 Uhr
Veranstaltungsbeginn: 20:00 Uhr
Tickets: VVK 5,- Euro, AK 6,- Euro
Im UCI & in der Uni

Weitere Informationen:

Website:
oberhausentriftpaderborn.de
E-Mail:
otp2019@campus.upb.de
Facebook:
[Oberhausen trifft Paderborn](#)
Instagram:
[@oberhausentriftpaderborn](#)

2 Stunden? So viel Zeit hab' ich nicht

Die Welt der Leichtathletik blieb auch nach der katastrophalen WM in Doha in Bewegung. Positive wie negative Schlagzeilen gingen um die Welt.

Die wohl bedeutendste von ihnen war der Erfolg der „Ineos 1:59 Challenge in Wien“. Als erster Mensch der Welt wollte der Kenianer Eliud Kipchoge die 42,195 Kilometer eines Marathons in weniger als zwei Stunden zurücklegen. In einer Zeit von 1:59:40.2 gelang Kipchoge der Lauf in die Geschichtsbücher. Als Weltrekord wird dieser Lauf vom Weltverband IAAF zwar aus vielerlei Gründen nicht anerkannt, die offizielle Best-



Eliud Kipchoge lief als Erster einen Marathon in unter zwei Stunden.

ren Bedingungen wurden auf die bestmögliche Leistung angepasst. So fiel die Wahl auch auf Wien, weil die Stadt auf rund 160 Metern über dem Meeresspiegel liegt und den Läufern so mehr Sauerstoff zur Verfügung steht. Zudem mussten Temperatur und Luftfeuchtigkeit in einem vorher abgesteckten Korridor bleiben.

Darüber hinaus trugen Kipchoge und seine Tempomacher spezielle Schuhe, eine verbesserte Version eines Nike-Schuhs, der die Laufleistung nach Angaben des Herstellers um vier Prozent erhöhen soll. Dieselben Schuhe trug auch Brigid Kosgei, die einen Tag später den offiziellen Marathon-Weltrekord

der Frauen auf 2:14:04 verbesserte.

Dass das Unternehmen derzeit den schnellsten Schuh produziert, ist für den nach der griechischen Siegesgöttin benannten Sportartikelhersteller zweifellos die angenehmere Schlagzeile als die Schließung seines Oregon Projects. Unter diesem Label versammelte Nike einige der besten Mittel- und Langstreckenläufer, zuletzt auch die deutsche 5.000-Meter-Rekordhalterin Konstanze Klosterhalfen. Sie konnte sich seit ihrem Wechsel nach Oregon deutlich verbessern und in Doha sogar Bronze über ihre Paradesstrecke gewinnen. Die klaren Leistungssteigerungen schrieb Klosterhalfen selbst den professionellen Trainingsmethoden im NOP sowie der Arbeit ihres Coaches Pete Julian zu. Dessen Vorgesetzter Alberto Salazar aber sah sich seit Jahren immer wieder Dopingvorwürfen ausgesetzt, was auch Zweifel an den Leistungen der NOP-Athleten säte. Die US-Anti-Doping-Agentur sah die Vorwürfe gegen Salazar nun als bewiesen an und belegte den Trainer mit einer vierjährigen Sperre. Daraufhin wurde das Oregon Project beendet.

(rb)

marke trat bei den Planungen jedoch in den Hintergrund. In erster Linie ging es Kipchoge und seinen Unterstützern darum, die Zwei-Stunden-Grenze zu unterbieten und zu zeigen, was möglich sein kann. „Ich weiß nicht, wo das Limit ist, aber ich würde es gerne erreichen“, sagte Kipchoge selbst in den Tagen vor dem Rekordversuch.

Und so handelte es sich bei dem Lauf in Wien nicht um einen klassischen Marathon, sondern eher um ein Laborexperiment. Kipchoges Team wählte mit der Prater-Hauptallee eine sehr flache und durch die umliegenden Bäume windgeschützte Strecke. Der Kenianer wurde zudem von insgesamt 41 Tempomachern unterstützt, die Kipchoge zusätzlichen Windschatten boten und in regelmäßigen Abständen rotierten, um so die nötige Pace von 2:50 Minuten pro Kilometer halten zu können. Das Führungsfahrzeug hielt dieses Tempo ebenfalls exakt ein und projizierte zur Orientierung für die Läufer eine Laserlinie auf die Straße. Anstelle von Verpflegungsständen waren Betreuer auf dem Fahrrad unterwegs und versorgten Kipchoge von dort aus mit Wasser. Auch die äuße-

Programmkino
LICHTBLICK e.V.

**Frühling, Sommer,
Herbst, Winter... und
Frühling (OmU/35mm)**



Dieses ruhig erzählte Drama beschreibt den Werdegang eines Novizen und seines Meisters, die in einem abgelegenen Kloster leben. Neben Weisheiten über Tod, Verantwortung und Reue lernt der Novize auch die Liebe kennen, was den Anstoß für weitere Ereignisse darstellt. Kim Ki-duks Meisterwerk unterscheidet sich stark von seinen anderen Filmen: So verzichtet er hier auf Brutalität und widmet sich lieber dem Geist und der Schönheit der Natur.

Dienstag, 05.11.2019, 20:30 Uhr
im Pollux by Cineplex

**Das Turiner Pferd
(OmU/35mm)**



In rauer karger Landschaft verbringen ein Vater und seine Tochter ihre letzten Tage in einem alten Steinhaus. Zwischenmenschlichkeit sucht man hier vergebens. Der letzte Funke Zuneigung gehört dem dritten Bewohner – einem Pferd. Als dieses aufhört, zu fressen, nimmt das Ende seinen Anfang. Ein großes Endzeitthema wird auf einen Mikrokosmos reduziert. Wir haben die große Ehre, die letzte verfügbare 35mm-Kopie dieses existenzialistischen Epos zeigen zu können. Ein einmaliges Ereignis, das man nicht verpassen sollte!

Dienstag, 12.11.2019, 20:30 Uhr
im Pollux by Cineplex

BUCHKRITIK

Chilling Adventures of Sabrina – Hexenzeit

Sabrina ist halb Mensch, halb Hexe – eine Halbhexe. Ihr Vater war einer der mächtigsten Hexer in Greendale, ihre Mutter eine Sterbliche. Da beide verstorben sind, als Sabrina noch ein Baby war, lebt sie bei ihren beiden Tanten Hilda und Zelda. Auch ihr Cousin Ambrose lebt mit im Haus. Er ist durch einen Zauber an das Haus gebunden, weil er anderen Hexen und Hexern Schaden zugefügt hatte.

Die Geschichte handelt von dem Sommer vor Sabrinas 16. Geburtstag und ihrer satanischen Taufe. Durch diese würde sie zwar in den Hexenzirkel aufgenommen werden, müsste aber auch ihrem sterblichen Leben abschwören und damit die Schule und ihren Freund Harvey aufgeben.



Foto: cat

In ihm ist Sabrina schon seit über zehn Jahren verliebt. Als sie Zweifel an seiner Liebe hegt, lässt sie sich von Ambrose dazu überreden Harvey zu verzaubern. Nachdem der Zauber gesprochen ist, beginnt Harvey sich anders zu verhalten. So schaut er Sabrina nicht nur mit verzückter Hingabe an, sondern empfindet auch den Klang ihrer Stimme als betörend und lässt sich zu einem Liebesständchen hinreißen, das nicht jeden begeistert. Als Sabrina dann dem vermeintlichen Geist des Wunschbrunnens begegnet, nimmt das Unheil seinen Lauf, denn dieser zeigt ihr, zu wem sie werden kann...

Der Roman und die gleichnamige

Titel:
Autor/in:
Genre:
Wertung:

Chilling Adventures of Sabrina
Sarah Rees Brennan
Mystery/Horror/Drama

Serie „Chilling Adventures of Sabrina“ basieren auf der Comicreihe „Sabrina the Teenage Witch“. Netflix hat die Serie jedoch düsterer gestaltet. Auch der Roman zeigt dunkle Seiten. Dies ist schon anhand des Buchschnitts mit hellen sowie dunklen Seiten auszumachen. In den hellen Kapiteln wird aus der Sicht der jungen Halbhexe geschrieben, während in den dunklen Kapiteln „Was im Dunkeln geschieht“ die Perspektive der Nebencharaktere deutlich wird. Die dunklen Kapitel zeigen die Eigenschaften und die wahre Gesinnung dieser Figuren.

Insgesamt zeichnet sich der Roman nicht nur durch die auffallende Buchaufmachung aus, sondern auch durch das Verhalten einzelner Charaktere. So bringt Zelda, mehr oder weniger aus einer Laune heraus, ihre Schwester Hilda des Öfteren um. Auch Harveys Verhalten unter dem Zauber lädt zum Schmunzeln ein.

Der Schreibstil ist insgesamt gut zu lesen und verliert nicht an Esprit. Der Roman hat mich gepackt und gut unterhalten.

(cat)

TERMINI

**Di,
29.10.** I4.413, Uni Paderborn – 18 Uhr
All-InKlusiv-Stammtisch

Die Zentrale Studienberatung und das AStA-Sozialbüro laden alle Studierende mit und ohne gesundheitliche(n) Beeinträchtigung(en) zum All-InKlusiv-Stammtisch ein. Ziel ist der Kontaktaufbau sowie Erfahrungsaustausch über sichtbare und nicht sichtbare Beeinträchtigungen. Weitere Termine sind am 3.12.19 und am 14.01.20 eingeplant. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

**Di,
29.10.,
05.11.,
Fr,
08.11.** Studiobühne, Uni Paderborn – 19.30 Uhr
Komödie „Tartuffe“

Im Zeitraum vom 23.10. bis zum 30.12. führt die Studiobühne Molières Komödie „Tartuffe“ auf. Das Stück des französischen Dichters löste mit seiner Kritik an religiöser Heuchelei bei seiner Uraufführung 1664 einen Skandal aus. Karten kosten 8€ (ermäßigt 5€) und können im Service Center der Universität reserviert sowie im Paderborner Ticket-Center und an der Abendkasse erworben werden.

**Mi.
30.10.** Hörsaal O2, Uni Paderborn – 18 Uhr
Vortragsreihe zu Klimawandel und Co.

Leben wir in einem neuen Erdzeitalter? Welche moralischen Fragen folgen daraus für unsere Zukunft? Diesen und weiteren Fragen widmen sich die Vorträge in dieser Veranstaltungsreihe des Arbeitsbereichs Zeitgeschichte, startend am 30.10. mit einem Vortrag von Prof. Dr. Peter Fäßler.

**Di,
05.11.** Hörsaal G, Uni Paderborn – 16-18 Uhr
Vortragsreihe „Geschlecht, Sexualität und Macht“

Am 5. November startet die Vortragsreihe mit einem Vortrag von Prof. Dr. Antje Langer unter dem Titel „Komplexe Verhältnisse: Sexualität, Macht und Geschlecht“. Es folgen Vorträge zu den Themen „Männlichkeiten und sexualisierte Gewalt“ am 21.11. und „Sexualisierte Gewaltbetroffenheit von Studentinnen und Studenten im Vergleich. Ergebnisse einer Hochschulbefragung“ am 12.12.

Impressum

Ausgabe 253

29.10. – 11.11.2019

Redaktion:

Rahel Blanarsch (rbl)
Raphael Bopp (rb)
Tanja Dittmann (td)
Christian Feismann (chf)
Oliver Flothkötter (ofk)
Catharina Anne Luft genannt Pläris (cat)
Lisa Reime (lre)
Alja Rennwanz (acr)
Andreas Schellenberg (ahs)
Andreas Schmidt (ike)
Michael Schneider (msc)
Lina Schröder (lin)
Jana Schulze (jsc)
Wiland Vollhardt (wii)

Layout / Grafik:

Andreas Schellenberg,
Michael Schneider

Webseite:

Michael Schneider

Druck / Auflage:

Canon Deutschland GmbH,
Hausdruckerei Universität Paderborn / 500

Herausgeber:

Studentische Initiative
universal e.V.
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
universal@upb.de
www.upb.de/universal
IDN: 024241830 (kein Telefon!)

V.i.S.d.P. / Chefredakteurin:

Tanja Dittmann

Redaktionssitzung:

Dienstags, 13:00 Uhr, in Q2.228

Alle Termine ohne Gewähr!